

TOOLKIT INKLUSION 2023

Alles im Austausch



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS	4
3.	youngCaritas	6
4.	ROCK YOUR LIFE!	8
5.	Blindspot	10
6.	Compagnie Courant d’Cirque/Association PlayTime	11
7.	Movetia - Jugend in Aktion	13
8.	du-bist-du	16
9.	Helvetiarockt	19
10.	Building Walls Breaking Walls	21
	Anhang: Kontaktliste Inklusion und Diversität	22

1. Einleitung

Das Toolkit Inklusion wurde im Rahmen der Jahresveranstaltung Jugend 2022 «Alle(s) im Austausch» des Sektors Jugend von Movetia lanciert und wird seither stetig weiterentwickelt.

Es soll ein Ressourcendokument sein, welches verschiedene Organisationen aus dem Inklusionsbereich und der ausserschulischen Jugendarbeit, die bereits (teil-)inklusiv arbeiten, präsentiert, sowie gewisse konkrete Aspekte, Methoden und Inhalte ihrer Arbeit darlegt.



Die im Toolkit vorgestellten Organisationen haben die vorliegenden Informationen selbst gemäss dem Konzept von Movetia zusammengestellt. In einem kurzen Beschrieb wird erläutert, um was für Organisationen es sich handelt und wie ihre Haupttätigkeiten aussehen. Es wird ersichtlich, inwiefern Personen und Institutionen der ausserschulischen Jugendarbeit, welche inklusiv(er) arbeiten möchten, von ihrer Erfahrung profitieren können. Es werden dabei erste kleine Übungen, Checklisten und Graphiken von den jeweiligen Organisationen präsentiert. Zudem sind weitere wichtige Ressourcen, Angebote und Quellen zu unterschiedlichen Inklusionsthemen verlinkt.

Im Anhang findet sich zusätzlich eine «Kontaktliste Inklusion und Diversität», welche einen ersten Überblick über inklusionsthematisch relevante Organisationen und Anlaufstellen bietet.

Das Toolkit Inklusion ist als Bestandteil der Inklusionsstrategie des Sektors Jugend von Movetia zu verstehen. Im Rahmen dieser Strategie richtet sich der Fokus des Sektors einerseits auf den Aufbau und die Pflege eines Expert:innen-Netzwerks im Bereich Inklusion und Diversität. Andererseits möchte Movetia relevante Unterstützungsmassnahmen und Handreichungen, wie zum Beispiel dieses Toolkit, für interessierte Personen, Organisationen und Institutionen der ausserschulischen Jugendarbeit zur Verfügung stellen und dadurch zu deren Sensibilisierung und zur Vergrösserung der Angebote für junge Menschen, welche von unterschiedlichsten Hindernissen betroffen sind, beitragen. Das vorliegende Toolkit soll nicht als abgeschlossenes Dokument verstanden werden, sondern in einem kontinuierlichen Prozess und unter Einbezug relevanter Akteur:innen des Inklusions- und des ausserschulischen Jugendbereichs weiterentwickelt und vergrössert werden.

Wir wünschen viel Spass bei der Lektüre!

Team Jugend in Aktion

2. Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS



Welche Organisation sind wir und was ist unsere Mission?

Der Dachverband Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS setzt sich mit seinen Mitgliedern und Partnerorganisationen dafür ein, dass Zugangsbarrieren in Bildung, Arbeit, Gesundheit, Politik, Kultur und Gesellschaft abgebaut und die Rechte der Menschen mit einer Hörbehinderung konsequent und nachhaltig umgesetzt werden. Das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG), die Erlasse von Bund und Kantonen zur Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen und die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UNO-BRK) sind für den Schweizerischen Gehörlosenbund SGB-FSS wichtige Grundlagen. Er nutzt sie gezielt, um die soziale Inklusion von Menschen mit einer Hörbehinderung zu fördern, ihr Recht auf selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe zu verwirklichen und die Gebärdensprachen zu schützen. Der gleichzeitige und gleichwertige Erwerb der Zweisprachigkeit (Bilingualität) für Menschen mit einer Hörbehinderung – das heisst der Gebärdensprache und der geschriebenen und gesprochenen Sprache – ist eine zentrale Forderung des Schweizerischen Gehörlosenbundes SGB-FSS. Diese wird in allen Sprachregionen der Schweiz aktiv beworben und gefördert.

Seit Jahren setzt sich der Gehörlosenbund für die Anerkennung der drei Schweizer Gebärdensprachen ein: Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS), Langue des Signes Français (LSF) und Lingua dei Segni Italiana (LIS). Sie ermöglichen hörbeeinträchtigten Menschen den Zugang zur Sprache der Hörenden. Denn wer eine Buchstabenfolge nicht mit einem Klang verbindet, muss sich jeden Begriff in der gesprochenen Sprache einzeln und mühsam aneignen. Deutsch, Französisch und Italienisch bleiben für gehörlose Menschen Fremdsprachen.

Kommunikation mit gehörlosen Menschen

Gehörlose und die Gebärdensprachen in der Schweiz



- Wie sagt man «Freunde» in Gebärdensprache? Schau in das Online-Lexikon (www.signsuisse.sgb-fss.ch/de/) vom Gehörlosenbund: FREUNDE | Gebärdensprache Online-Lexikon SGB-FSS (www.signsuisse.sgb-fss.ch/de/lexikon/g/freunde/)
- Du möchtest selbst die Gebärdensprache lernen? Mit signwise.ch kannst du die drei Schweizer Gebärdensprache online lernen, wann und wo du willst. Präsenzkurse bietet die Klubschule Migros

Weiterführende Links:

Angebote für gehörlose Menschen:

- Beratungsstelle für Schwerhörige und Gehörlose: www.bfsug.ch
Unterstützung bei der Stellensuche, IV-Anträgen, Begleitung am Arbeitsplatz, usw.
- Vereine und Institutionen, aktuelle Liste SGB-FSS Kollektivmitglieder 2022:
www.sgb-fss.ch/wp-content/uploads/2022/05/2022_05_24_SGB-FSS-Kollektivmitglieder.pdf
Verschiedene Angebote, Aktivitäten und Treffen für gehörlose Menschen (Kleinkindalter bis Senior*innen)
- Vereine für Jugendliche mit Hörbehinderung
Jugehörig und Swiss Deaf Youth: www.jugehoerig.ch und www.sdy.ch
- Empowerment Kurse für gehörlose Menschen: www.anmelde-plattform.sgb-fss.ch
Kurse für gehörlose Personen, vom Gehörlosenbund organisiert, zu verschiedenen Themen, u.a. Empowerment
- Rechtsdienst Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB-FSS):
www.sgb-fss.ch/angebot/rechtsdienst/
Der Rechtsdienst unterstützt die politische Arbeit des Schweizerischen Gehörlosenbundes und berät Menschen mit einer Hörbehinderung in juristischen Fragen, die im Zusammenhang mit der Hörbehinderung stehen.

Angebote für Arbeitgebende:

- Die Toolbox:
www.sgb-fss.ch/wp-content/uploads/2021/03/SGB-FSS_HR-Toolbox_DE-1.pdf
Ein Leitfaden für Führungskräfte, Personalverantwortliche und HR-Leitende, um sie bei der Rekrutierung von gehörlosen Personen zu unterstützen
- Virtuelle Netzwerkkarte:
www.sgb-fss.ch/positionen/arbeit/netzwerk-arbeit/
Unternehmen/Institutionen/Organisationen, die gehörlose Personen angestellt haben, auf einer Onlinekarte
- Sensibilisierungskurse (online, offline, hybrid)
Diverse Angebote vom Schweizerischen Gehörlosenbund zum Thema Kommunikation am Arbeitsplatz, Teambuilding, Perspektivenwechsel.
Für mehr Infos: a.gerdes@sgb-fss.ch
- Café des Signes:
www.sgb-fss.ch/angebot/cafe-des-signes/
Das Café des Signes ist ein Pop-up-Bistro; für einige Stunden entsteht eine Begegnungszone von gehörlosen und hörenden Menschen.
Für mehr Infos: info-d@sgb-fss.ch
- Factsheet Arbeitsmarktstudie:
www.sgb-fss.ch/wp-content/uploads/2020/08/Factsheet-Arbeitsmarkt-d.pdf
Factsheet zur Studie zur Arbeitsmarktsituation von gehörlosen und hörbehinderten Personen in der Schweiz

3. youngCaritas



Welche Organisation sind wir und was ist unsere Mission?

youngCaritas ist der Jugendbereich der Caritas. Wir richten uns an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 30 Jahren und stehen gemeinsam mit jungen Menschen ein für soziale Gerechtigkeit, Vielfalt, Toleranz und Nachhaltigkeit. Wir glauben an das Potenzial junger Menschen, die durch Leidenschaft und Kreativität Positives bewegen und die Gesellschaft mitgestalten. Wir bieten jungen Menschen Möglichkeiten und Ressourcen, bei der Planung unserer Angebote aktiv mitzubestimmen und ihre eigenen Ideen umzusetzen. Wir sind überzeugt, dass wir zu einer gerechteren Welt beitragen und Grosses erreichen können, wenn wir gemeinsam anpacken.

Was können wir für andere Jugendorganisationen tun?

youngCaritas führt seit bereits sechs Jahren das Interkulturelle Sommerlager mit Jugendlichen mit und ohne Fluchthintergrund durch. Aufgrund unserer Erfahrung verfügen wir über einen grossen Methodenkoffer und Wissensschatz rund um die Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen im Kontext von Ferienlagern.

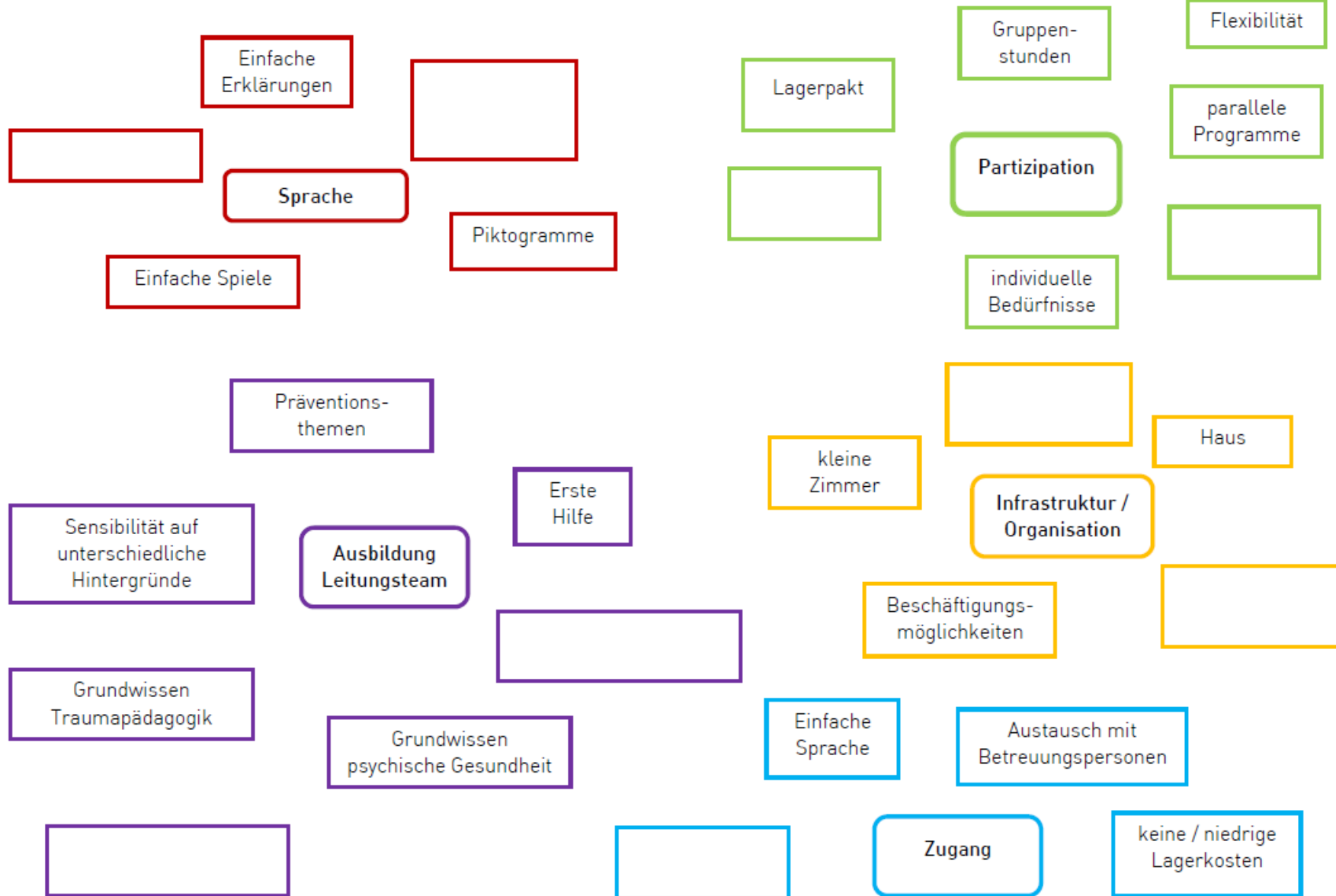
Weiterführende Links:

- Interkulturelles Sommerlager und youngCaritas: www.youngcaritas.ch/sola und www.youngcaritas.ch
- Schulbesuche und Schulmaterialien zu verschiedenen Themen, unter anderem dem Thema Migration und Flucht: www.youngcaritas.ch/schule
- Projektförderung für junge Menschen: www.youngcaritas.ch/dein-projekt
- Faires Lager: Unterlagen für das gestalten von nachhaltigen Jugendlagern: www.faires-lager.ch
- Weiterbildungen, insbesondere MigrAction: Weiterbildungswochenende für junge Menschen rund um das Thema Migration www.youngcaritas.ch/migraction

Anhang:

- Inputs für ein erfolgreiches Lager mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung

Inputs für ein erfolgreiches Lager mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung



4. ROCK YOUR LIFE!



Welche Organisation sind wir?

ROCK YOUR LIFE! unterstützt junge Menschen beim erfolgreichen Start in ihre berufliche Zukunft. Wir bieten Jugendlichen mit ungenügender familiärer Unterstützung im Prozess der beruflichen Orientierung eine individuelle Begleitung auf ihrem Weg in die Ausbildung oder in eine weiterführende Schule. Jugendliche, die Selbstverantwortung für ihre Zukunft übernehmen wollen, werden eineinhalb Jahre lang von dazu ausgebildeten Studierenden oder jungen Berufstätigen eins-zu-eins in einem Mentoring begleitet. Das Mentoring-Programm wird in der Schweiz zurzeit an acht Standorten durchgeführt, erste Schritte für die Expansion in die Romandie und das Tessin wurden gemacht. Nach 9 Jahren befindet sich ROCK YOUR LIFE! in einer Phase der Weiterentwicklung: die Adaption des Mentoring-Programms sowie die Entwicklung von neuen Angeboten stehen im Fokus.

Was ist unsere Mission:

Wir ermöglichen Mentoring-Beziehungen, damit junge Menschen ihr Potenzial entfalten.

Was können wir für andere Jugendorganisationen tun?

Erfahrungsaustausch immer möglich, Vernetzung, Synergien nutzen, Fachwissen austauschen.

Weiterführende Links:

- ROCK YOUR LIFE! Schweiz: www.schweiz.rockyourlife.org/

Anhang:

- Kennenlern-Aufgabe: Wappeninterview

Kennenlern-Aufgabe: Wappen-Interview



Ziel:

Alle Teilnehmenden haben nach der Erledigung der Aufgabe ein eigenes Wappen, das sie repräsentiert. Sie wurden jeweils von ihren Interview-Partner/innen vorgestellt, die Gruppe lernt sich so untereinander kennen.

Dauer:

ca. 30 min je nach gewünschter Ausführlichkeit (10 min 1. Interview, 10 min 2. Interview, 10 min malen)

Material:

Eddings, DIN A3 Blätter oder größer – pro Person eins, ein Beispiel-Wappen auf Flipchart aufmalen, damit Teilnehmende wissen, wie sie ihr eigenes gestalten könnten.

Aufgabe:

Interviewt euch gegenseitig zu folgenden Wappen-Bereichen:

- **Variabel:** Beruflicher Wunsch/Werdegang, Freizeit, Freunde, Familie, Lebenstraum, Lieblings- Superkraft etc.
- **Fest:** Lebensmotto ganz oben im Wappen selbst ausdenken, nicht die andere Person danach fragen.

Macht euch Notizen und fragt alles nach, um die wesentlichen Aussagen nachher zeichnen zu können. Wechselt euch ab in den Rollen Interviewer/in und Interviewte/r.

Ihr habt 20 min Zeit, in der Hälfte der Zeit gebe ich euch Bescheid, damit ihr die Rollen tauscht. Danach gestaltet ihr ein Wappen, indem ihr kreativ werdet. Zahlen und Buchstaben sind nicht erlaubt. Anschliessend präsentiert ihr die andere Person an Hand des Wappens.

Beispielfragen:

- Was liebst du?
- Was willst du geben?
- Warum bist du hier?
- Nenne 3 Worte, die dich ausmachen. Wofür stehst du?
- Wobei vergisst du die Zeit?



5. Blindspot

BLINDSPOT

Inklusion und Vielfaltförderung Schweiz
Inclusion et diversité Suisse
Inclusion and diversity Switzerland



Unsere Vision:

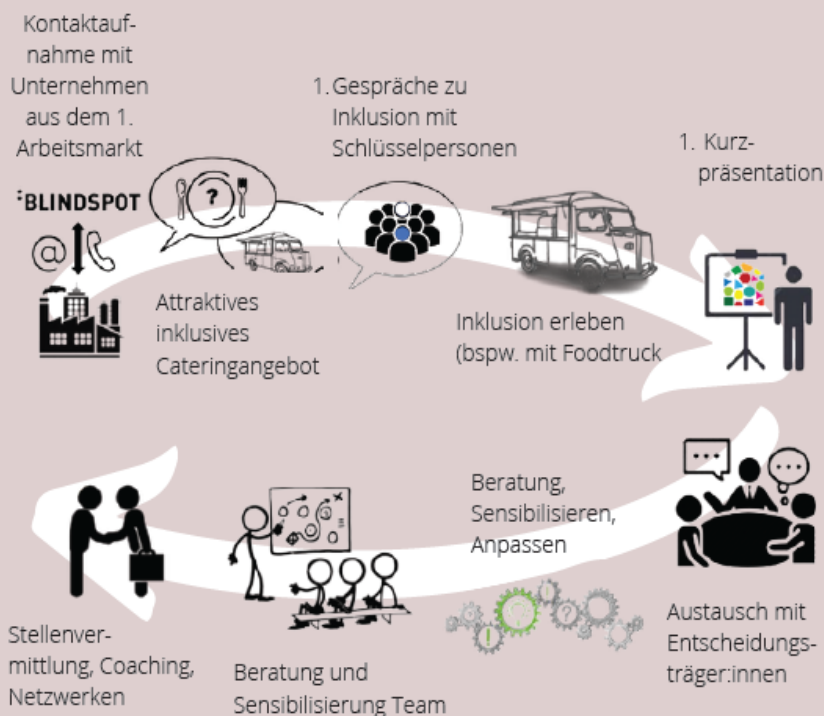
Eine Gesellschaft, in der Inklusion in allen Strukturen als Selbstverständlichkeit gelebt wird.

Wir stehen dafür ein, dass alle Menschen selbstbestimmt und aktiv am Leben teilhaben können. Um diese Ziele zu erreichen, implementieren wir inklusive Plattformen in verschiedenen Lebensbereichen (Arbeit, Wohnen, Freizeit). Damit zeigen wir: Inklusion ist möglich, bereichern und ein Grundrecht von allen!

Was können wir für andere Jugendorganisationen tun?

- Wir beraten euch gerne, wie ihr eure Angebote und Strukturen inklusiver gestalten könnt. Wir verfügen über 16 Jahre Erfahrung in inklusive Jugendarbeit (Winter- und Sommercamps für Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung sowie sozialer Auffälligkeiten).
- Wir arbeiten systematisch am "System Change" und setzen dabei auf mehreren Ebenen gleichzeitig an. Auch hier beraten wir gerne.

Methodenbeispiel: Arbeitsmarkt Inklusiv



Im Hintergrund:

- Offene Fehlerkultur
- Themensetzung in Gesellschaft und Medien
- Wirkungsmessung
- Partnerschaften
- Wissensgenerierung und Transfer

Mehr von uns:

- www.blindspot.ch
- Instagram: [blindspotschweiz](https://www.instagram.com/blindspotschweiz)

PROVISORIUM⁴⁶

FABRIQUE²⁸



6. Compagnie Courant d’Cirque / Association Playtime



Welche Organisation sind wir und was ist unsere Mission?

Die Compagnie Courant d’Cirque und die Association PlayTime sind zwei Organisationen, die Projekte für Jugendliche realisieren – beispielsweise Axé Cirque, ein internationales Treffen für junge Zirkus-Artist/innen. In unseren Angeboten beschäftigen wir uns intensiv mit den Kontexten, in denen sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt stattfinden, nicht nur im Zirkusbereich, sondern ganz allgemein in der Vermittlung künstlerischer Praktiken. Im Rahmen unserer verschiedenen Projekte und als Teil des Feministischen Zirkusnetzwerks verstehen wir uns in unserer Rolle als Pädagoginnen als Trägerinnen einer möglichen Veränderung.

Was können wir anderen Jugendorganisationen bieten?

Die Compagnie Courant d’Cirque hat sich als Referenzorganisation für Zirkuskünste in der Schweiz etabliert. Mit ihren Vermittlungsangeboten begleitet sie Jugendliche auf ihrem Weg und lässt sie an Projekten mit sozialer und gesellschaftlicher Reflexion teilhaben. Mit einem starken Team von feministischen Artistinnen/Pädagoginnen, die allesamt über eine entsprechende Ausbildung und Erfahrung verfügen, beschäftigt sich die Compagnie mit Fragen der Geschlechterungleichheit und der sexuellen und geschlechtsspezifischen Gewalt im Zirkus und im Bereich der Jugendarbeit im Allgemeinen.

Ressourcen zu bewährten Praktiken:

- Thé et Consentement (Französisch): www.youtube.com/watch?v=ywD9P9GCQJ8
- Rosa Heft für Gleichstellung in der Kultur: www.lescreatives.ch/2021/wp-content/uploads/2021/09/ROSAHEFT-DIGITAL-1.pdf
- Prévenir la violence (Französisch): www.jlrs.ca/programme-jeunes/prevenir-la-violence
- Les cinq étapes de la stratégie de l’agresseur (Französisch): www.cfcv.asso.fr/204852-2/ oder www.mouvementdunid.org/prostitution-societe/dossiers/la-strategie-de-lagresseur/
- Podcast «Poussière» (Französisch): www.violencequefaire.ch/podcasts/
- Vivre l’égalité (Französisch): www.matilda.education

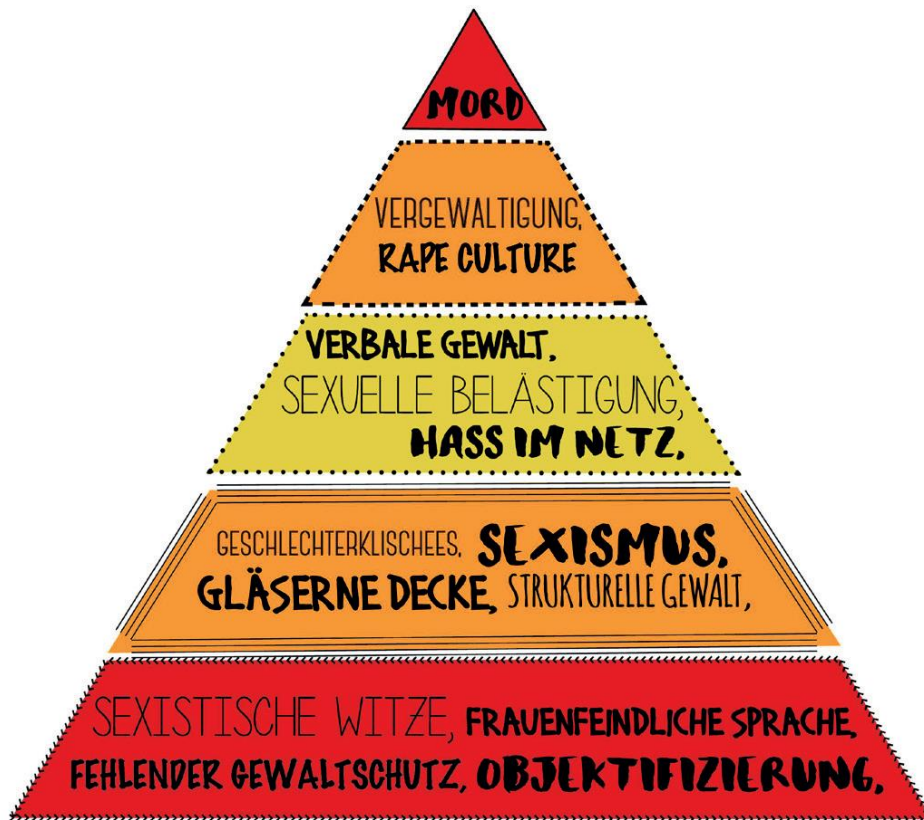
Weiterführende Links:

- Feministisches Zirkusnetzwerk: <https://de.reseaufeministecircassiennes.ch/ressourcesviolences>
- ESPAS Espace de Soutien et de Prévention – Abus Sexuels (Französisch): www.espas.info
- CIAO.CH (Französisch): www.ciao.ch

Anhang:

- Die Gewaltpyramide

Die Gewaltpyramide:



- Quelle: Frauenpolitische Kommission SJ Österreich, in: Perspektiven – Policy Brief 13/20: Gewalt an Frauen beginnt nicht mit Mord: https://jbi.or.at/wp-content/uploads/2020/11/Perspektiven_2020_13_Gewalt-gegen-Frauen.pdf

7. Movetia – Jugend in Aktion



Welche Organisation sind wir und was ist unsere Mission?

Movetia ist die Nationale Agentur für Austausch und Mobilität und koordiniert das Schweizer Programm zu Erasmus+. Der Sektor Jugend in Aktion fördert den europäischen Austausch und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der ausserschulischen Jugendarbeit. Organisationen und Institutionen aus der Jugendarbeit führen mit der Unterstützung von Jugend in Aktion vielfältige Projekte durch, beispielsweise Begegnungen von Jugendgruppen aus verschiedenen Ländern, Weiterbildungstreffen oder länderübergreifende Kooperationsprojekte zur Qualitätsentwicklung. Diese Möglichkeiten sollen allen Menschen offenstehen, unabhängig von ihrer persönlichen Situation. Aus diesem Grund fördert Movetia Chancengleichheit und Inklusion speziell und stellt zusätzliche Mittel bereit, um Personen mit erhöhtem Förderbedarf die Teilnahme an Mobilitätsprojekten zu ermöglichen.

Was können wir für andere Jugendorganisationen tun?

Das Angebot von Movetia umfasst Beratung und Begleitung für Personen, Organisationen und Institutionen, die einen Projektantrag bei Movetia einreichen möchten oder bereits eingereicht haben. Zudem ermöglicht Movetia Personen aus dem Jugendbereich die Teilnahme an vielfältigen Weiterbildungs- und Vernetzungskursen in ganz Europa. Das breite Angebot umfasst Aktivitäten zum Aufbau neuer Kooperationen und praktische Kurse, in denen man beispielsweise lernt, wie man als (inklusive) Jugendorganisation eine Jugendbegegnung von Grund auf plant und durchführt.

Weiterführende Links:

- Movetia – Jugend in Aktion:
www.movetia.ch/programme/europa/schweizer-programm-zu-erasmus/jugend-in-aktion
- Movetia – Chancengleichheit und Inklusion in der Jugendarbeit:
www.movetia.ch/programme/europa/schweizer-programm-zu-erasmus/jugend-in-aktion/chancengleichheit-und-inklusion
- Movetia – Inklusionsstrategie Sektor Jugend:
www.movetia.ch/fileadmin/user_upload/Dokumente/Bereich_2/YiA/D_Web_Strategie_Inklusion.pdf
- Movetia – Non-formale Bildung: Toolkit mit non-formalen Methoden:
www.movetia.ch/fileadmin/user_upload/Toolkit_final_De.pdf
- SALTO Inclusion and Diversity – Europäische Publikationen, Ressourcen und internationale Trainings zu den Themen Inklusion und Diversität:
www.salto-youth.net/rc/inclusion/
- Europäische Weiterbildungen – SALTO Training Calendar:
www.salto-youth.net/tools/european-training-calendar/

Anhang:

- Non formale Methode: Inklusion im Austausch

Non formale Methode: Inklusion im Austausch



Die Schweizer Jugendorganisation «Shine a Light» möchte mit ihrer Partnerorganisation aus Italien eine von vom Sektor Jugend von Movetia geförderte Jugendbegegnung organisieren. Eine Jugendbegegnung ist ein Gruppenaustausch für junge Menschen zwischen 13 und 30 Jahren, welche gemeinsam freiwillig in ihrer Freizeit Jugendliche aus einem anderen Land kennen lernen und neue Kompetenzen erwerben. Aktuell diskutieren die Verantwortlichen, wo die Jugendbegegnung genau stattfinden soll. Für die Finanzierung der Jugendbegegnung gelten die Zuschüsse für Jugendbegegnungen von Movetia. Zur Auswahl stehen drei Locations: Eine nicht barrierefreie, kostengünstige Variante in einem urbanen Zentrum der Schweiz, eine nicht barrierefreie, kostengünstige Variante im italienischen Hinterland und eine rollstuhlgängige Option in einem Palazzo in Turin, für welche jedoch zusätzliche Teilnahmegebühren erhoben werden müssten, da die regulären Zuschüsse zur Deckung der Kosten nicht ausreichen.

«Shine a Light» rühmt sich, sehr inklusiv zu arbeiten, befindet sich nun jedoch in einer Zwickmühle, da folgende Jugendliche alle unbedingt an der Jugendbegegnung teilnehmen möchten:

Max (18): Ist in der Gemeinschaft der Jenischen aufgewachsen und stammt aus armen Verhältnissen. Er hat die Schweiz noch nie verlassen. Max engagiert sich im Jugendbereich der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende. Er ist gut in der Schule und ihm winkt die Chance auf ein Stipendium, sofern er einen Auslandsaufenthalt nachweisen kann. Die Jugendbegegnung von «Shine a Light» wäre genau diese Möglichkeit, sofern keine Teilnahmegebühren erhoben werden.

Lili (20): Lili ist sozial sehr engagiert. Auch bei «Shine a Light» ist sie als Freiwillige regelmässig aktiv und hat sogar das Thema (Demokratische Partizipation) der bevorstehenden Jugendbegegnung miterarbeitet. Lili ist transsexuell und wurde aufgrund dessen bei ihrem letzten Aufenthalt in einer ruralen italienischen Gegend von den Einheimischen belästigt und bedroht. So etwas will sie nie mehr erleben.

Omar (22): Sitzt seit seiner Kindheit im Rollstuhl. Er fühlt sich deswegen oft isoliert und wünscht sich nichts sehnlicher, als Teil einer Gruppe von Gleichaltrigen zu sein. Bei der letzten Jugendbegegnung, für die er sich interessiert hatte, wurde er kurzfristig wieder ausgeladen, da sich die Location doch als nicht rollstuhlgängig erwiesen hatte. Man hatte ihm damals versprochen, dass er das nächste Mal sicher dabei sein könne.

Ara (18): Ist vor knapp einem Jahr alleine aus Afghanistan geflüchtet und befindet sich in der Schweiz im Asylverfahren. Sie will und muss sich unbedingt integrieren und spricht bereits erstaunlich gut Deutsch. Sie möchte Anschluss an Gleichaltrige ausserhalb des Asylheims finden, darf das Land aber aufgrund ihres Aufenthaltsstatus nicht verlassen.

Wo würdest du die Jugendbegegnung stattfinden lassen? Welche Personen geniessen Priorität und warum?

Bitte erstellt eine Rangliste und stellt diese dem Plenum am Schluss kurz vor.

Warum diese Übung – Lernziele

- Es gibt für das Beispiel «Shine a Light» keine richtige oder falsche Lösung. Die Teilnehmenden sollen aber auf verschiedene wichtige Aspekte inklusiven Jugendaustauschs sensibilisiert werden.
- Breiter Inklusionsbegriff: Es gibt ein breites Set von Hindernissen, welches Jugendliche antreffen können. Diese Hindernisse können nicht hierarchisiert werden und eine Person kann auch von mehreren betroffen sein. Es ist möglich, dass die aus diesen Hindernissen folgenden besonderen Bedürfnisse aufgrund der aktuellen gesamtgesellschaftlichen Gegebenheiten, die wenig Rücksicht auf Diversität nehmen, im Konflikt miteinander stehen.
- «Think outside the box»: Manche Probleme können nur gelöst werden, indem man Fragen anders stellt. Muss wirklich jemand ausgeschlossen werden? Welche Alternativen zur Rangliste gäbe es beispielsweise? Wem könnte man die Teilnahme an etwas anderem anbieten.
- Unterstützung bei besonderen Bedürfnissen: Im konkreten Fall der Jugendbegegnung können bei Movetia die zusätzlichen Kosten für besondere Bedürfnisse angerechnet werden. Gerne berät das Team Jugend zum genauen Vorgehen.
- Erlass von Teilnahmegebühren: Das Antragsverfahren im Sektor Jugend von Movetia beinhaltet Fragen zur Zugänglichkeit der Projekte. Ein Aspekt davon ist, dass keine Jugendlichen durch Teilnahmegebühren von einem Anlass ausgeschlossen werden. Entsprechend könnten die Organisator:innen beispielsweise einzelnen Teilnehmenden die Teilnahmegebühren erlassen.

8. du-bist-du



Welche Organisation sind wir und was ist unsere Mission?

Das Programm du-bist-du wurde von Sexuelle Gesundheit Zürich SeGZ und dem Checkpoint Zürich ins Leben gerufen und ist auf dem Peer-Ansatz aufgebaut. du-bist-du fördert durch Peer-Beratung, Wissensvermittlung und Workshops für Fachpersonen, die mit jungen Menschen arbeiten, die psychische und physische Gesundheit von jungen **LGBT+** Menschen sowie von jungen Menschen, die sich ihrer sexuellen und/oder romantischen Orientierung und/oder Geschlechtsidentität nicht sicher sind. Durch Sensibilisierung von jungen Menschen in heteronormativen Jugendtreffs und an Events mit eigenen Kampagnen und spezifischen Programmen werden Vorurteile und Diskriminierung gegenüber **LGBT+** Menschen reduziert und der Austausch gefördert.

Alle Angebote sind wissenschaftlich begründet. Zusätzlich zu Fachpersonen der Sozialen Arbeit und Psychologie, engagieren sich rund 80 junge **LGBT+** Volunteers in all diesen Bereichen. du-bist-du ermöglicht und fördert die Partizipation der jungen Volunteers auf diversen Ebenen.

Was können wir für andere Jugendorganisationen tun?

Für Jugendliche:

Peer-Beratung zu romantischer, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt: Wir bieten Beratungen per E-Mail und persönliche Treffen in der ganzen Deutschschweiz an. Wir sind jung, in unserem Umfeld bereits geoutet und haben dadurch schon eigene Erfahrungen sammeln können.

Für Fachpersonen:

In interaktiven Workshops setzen Sie sich mit Themen der romantischen, sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt auseinander, erlangen notwendiges Wissen und lernen anhand von Fallbeispielen verschiedene Präventions- und Interventionsstrategien kennen.

Aufsuchende Jugendarbeit:

Wir besuchen eure Jugendtreff, eure Jugendorganisation.

Durch Aktionen vor Ort und niederschwelliges Kennenlernen von **LGBT+** Personen, können junge Menschen mehr über diese Themen erfahren und Vorurteile sowie Berührungsängste abbauen. Dieses Vorgehen hat einen positiven Einfluss auf die Einstellungen, wodurch Mobbing reduziert werden kann. Ausserdem kann durch einen Austausch der Stressfaktor für Jugendliche vor oder im Coming-out-Prozess minimiert werden. Die Besuche werden von einer Fachperson (Soziale Arbeit oder Psychologie) und 1 bis 3 Volunteers von du-bist-du durchgeführt und angeleitet.

Events & Kampagnen:

Junge LGBTQ+ Volunteers organisieren, planen und führen Auftritte an unterschiedlichen Events durch. Dies kann beispielsweise in Form eines interaktiven Infostandes an einem Jugendanlass sein oder durch freies Bewegen an einem Musikfestival um Infomaterial zu verteilen. Die wirkungsvollste Variante wird zusammen mit den verantwortlichen Personen ermittelt und auf den Events angepasst. Die Methoden werden entsprechend auf die Events angepasst.

Die Kampagnen sind eine Art Öffentlichkeitsarbeit und werden von jungen LGBTQ+ Volunteers entwickelt und ausgearbeitet. Durch die Kampagnen soll das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sichtbar werden und feindlichen Einstellungen entgegenwirken. Kampagnen werden in unterschiedlichen Formen entwickelt (Bilder, Videos etc.). Verbreitet werden Kampagnen je nach dem über Social Media, an Events oder in der breiten Öffentlichkeit.

Weiterführende Links:



- du-bist-du:



du-bist-du.ch

- TGNS-Jugend (Deutschschweizer Jugendgruppe des Transgender Network Switzerland)



jugend.tgns.ch

- Stiftung Agnodice (Verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche, trans oder in Transition, unter 18 Jahren und ihre Familien in der Romandie)

agnodice.ch

- Milchjugend – Falschsexuelle Welten:



milchjugend.ch

Anhang:

- Methode: Pronomen Runde beim Vorstellen

Pronomen Runde beim Vorstellen:

Die Teilnehmenden werden bei der Vorstellungsrunde gebeten, ihren Namen und ihr Pronomen zu nennen. Um unangenehme Situationen für non binäre/trans/queere Menschen zu vermeiden, sollte gesagt werden, dass es darum geht, wie die Menschen in diesem Kontext/während diesem Workshop angesprochen werden möchten.



Wieso ist es wichtig nach den Pronomen zu fragen?

Die Geschlechtsidentität beschreibt die innere Gewissheit, welches Geschlecht man selbst hat. Die Geschlechtsidentität entscheidet, ob eine Person eine Frau oder ein Mann ist, beide, fließende, mehrere oder andere Geschlechter oder gar kein Geschlecht hat.

Man sieht keiner Person ihr Geschlecht an. Deshalb ist die einzige Möglichkeit, das Geschlecht einer Person zu wissen, deren Selbstdeklaration. Zu diesem Zweck sollte bei jeder Gelegenheit, bei der ein Name erfragt wird, auch das Pronomen erfragt werden.

9. Helvetiarockt



Welche Organisation sind wir und was ist unsere Mission?

Helvetiarockt ist ein schweizweit aktiver Verein. Wir setzen uns für mehr Frauen, inter, non-binäre, trans und agender Menschen im Jazz, Pop und Rock ein. Mit unseren Angeboten schaffen wir seit 2009 einen niederschweligen Zugang zur Musik, wir fördern und vernetzen professionelle Musiker:innen und sensibilisieren die Branche. Wir fordern eine angemessene Sichtbarkeit und Anerkennung von Frauen, inter, non-binären, trans- und agender Menschen in Line-Ups, Teams und Gremien. Dabei inspirieren wir täglich Menschen, Bestehendes zu hinterfragen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Unsere Vision: Geschlechtergerechtigkeit im Bereich der populären Musik in der Schweiz.

Wie erreichen wir dies?

Wir ermutigen, fördern und empowern FINTA-Menschen, zu experimentieren und ihre Fähigkeiten zu teilen.

Wir kreieren Safer Spaces für FINTA-Menschen.

Wir machen Vorbilder sichtbar und tragen dazu bei, dass sich unsere Gesellschaft in der Musikbranche widerspiegelt.

Wir bilden Communities.

Wir unterstützen FINTA-Musiker:innen auf ihrem musikalischen Weg.

Wir sensibilisieren und teilen unser Wissen und unsere Erfahrungen, um konkrete Veränderungen in der Musikbranche zu ermöglichen.

Wir verbinden Menschen und schaffen Möglichkeiten zur Netzwerkbildung.

Wir haben einen kritischen Blick auf die Schweizer Musikszene und tauschen uns mit der Szene aus. Wir zeigen sowohl Ungleichheiten wie auch Vorzeigebispiele auf und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Was können wir für andere Jugendorganisationen tun?

Austausch und Vernetzung, allenfalls Vermittlung von Expert:innen.

In unseren Workshops für 14-25 jährige FINTA-Personen können sich die Jugendlichen in einem Safer Space musikalisch ausprobieren und weiterkommen.

Weiterführende Links:

- Helvetiarockt:
<https://helvetiarockt.ch/>
<https://www.facebook.com/HELVETIAROCKT/>
<https://www.instagram.com/helvetiarockt/>
- musicdirectory.ch von Helvetiarockt - Plattform für Frauen, inter, non-binäre, trans- und agender Menschen in der Schweizer Musikbranche:
<https://musicdirectory.ch/>

Anhang:

- Diversity Roadmap

Diversity Roadmap:

Die Diversity Roadmap liefert einfache Empfehlungen für mehr Diversität und Gleichstellung in Clubs und Festivals.

**HELVETIA
ROCKT** ▶

Wir verstehen Clubs und Festivals als öffentliche Orte, die für alle interessierten Menschen zugänglich sein sollen. Diversität und Teilhabe zu leben, heisst für uns, Verantwortung zu übernehmen und geeignete Massnahmen zu ergreifen, um diskriminierungsfreiere Räume zu schaffen und ein respektvolles Miteinander unterschiedlicher Lebensrealitäten aktiv zu fördern. Die Diversity Roadmap bietet keine fixfertigen Antworten und Lösungen, sondern regt dazu an, eigene Haltungen und Handlungen zu hinterfragen, zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Hauptbereiche: Kommunikation, Struktur, Programmangebot, Infrastruktur, Intervention

Das Ziel: Die Musikbranche tritt Diskriminierungen achtsam und entschieden entgegen, lebt einen respektvollen Umgang und bezieht möglichst viele Menschen ein. Gemeinsam mit Partner:innen entstehen laufend neue Tipps und Anregungen, wie Veranstaltungen, Programmangebote, die Kommunikation sowie Strukturen diskriminierungsfreier und diverser gestaltet werden können. Die Diversity Roadmap existiert in digitaler sowie gedruckter Form. Sie wurde auf Englisch, Italienisch und Französisch übersetzt.

www.diversityroadmap.ch



DIVERSITY ROADMAP

10. Building Walls Breaking Walls



Welche Organisation sind wir und was ist unsere Mission?

Organisation:

Der Verein Naturkultur fördert durch interkulturelle und erlebnisorientierte Projekte das Bewusstsein gegenüber Mitmenschen und Natur. Die Menschen sollen die Möglichkeit haben, sich als verantwortungsvolle und aufmerksame Mitglieder unserer Gesellschaft zu engagieren. Die Gestaltung unserer Projekte soll Menschen Möglichkeiten zur Horizonterweiterung und Selbstentfaltung bieten und sie dazu ermutigen, sich für ihre Anliegen einzusetzen. Mit der Durchführung der Projekte, beispielsweise "Building Walls - Breaking Walls", fördert und unterstützt der Verein freiwilliges Engagement für diese Ziele.

Projekt BWBW:

Building Walls - Breaking Walls ist ein Jugendaustausch zwischen jungen Menschen aus der Schweiz, Israel, Palästina und Irland/Nordirland. Während einer Woche arbeiten sie gemeinsam an einer traditionellen Trockenmauer. Gleichzeitig erleben sie die Kultur des anderen durch Diskussionen, Aktivitäten im Freien und gemeinsames Kochen. Bei dem Projekt geht es um Mauern zwischen den Kulturen - und wie wir sie überwinden können.

- 5 Länder: Irland, Israel, Nordirland, Palästina und die Schweiz. Aus allen Ländern kommen jeweils vier junge Erwachsene für eine Projektwoche zusammen.
- 3 Welten: Ozean, Berge und Wüste – Die Projektwochen finden in Irland, Israel sowie der Schweiz statt.
- 3 Religionen: Das interkulturelle Projekt ist auch ein interkultureller Dialog zwischen Musliminnen und Muslime, Jüdinnen und Juden, Christinnen und Christen. Man erlebt, welche Dinge Religionen trennen - und wo sie als Brücken dienen können.

Was können wir für andere Jugendorganisationen tun?

Der Schwerpunkt vom Verein Naturkultur liegt im Angebot von interkulturellen und persönlichkeitsfördernden Outdoor-Aktivitäten. Der Verein ist politisch und religiös neutral. Er ist Mitglied bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) und beim Schweizerischen Verband der Trockensteinmurer (SVTSM).

Weiterführende Links:

- Verein Naturkultur:
<https://www.nakultur.ch>
- Projekt Building Walls Breaking Walls:
<https://www.buildingwalls-breakingwalls.ch>

Anhang

Die vorliegende Kontaktliste ist nach Inklusionsthematiken gegliedert und führt relevante Institutionen, Organisationen sowie Interessensgruppen aus der jeweiligen Thematik auf. Sie steht allen interessierten Organisationen und Personen aus dem Jugendbereich zur Verfügung und soll mögliche Anlaufstellen zu verschiedenen inklusionsrelevanten Themen bieten. Die Kontaktliste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird laufend erweitert.

Es fehlen weitere relevante Akteur:innen aus dem Inklusionsbereich, die der Liste hinzugefügt werden sollen? Bitte kontaktiere uns: jugend@movetia.ch

Kontaktliste Inklusion und Diversität

Organisationen von und für Menschen mit Behinderung und Mental Health

Institution/Organisation	Adresse	Information/Kontakt	Inklusionsbereich
Blindspot	Muesmattstrasse 46 3012 Bern	+41 31 932 36 32 info@blindspot.ch blindspot.ch	Inklusion und Vielfaltförderung
Inclusion Handicap	Mühlemattstrasse 14a 3007 Bern	+41 31 370 08 30 info@inclusion-handicap.ch inclusion-handicap.ch	Dachverband der Behindertenorganisationen Schweiz
Insieme Schweiz	Aarberggasse 33 Postfach 3001 Bern	+41 31 300 50 20 insieme.ch	Dachorganisation der Elternvereine für Menschen mit geistiger Behinderung
Procap	Frohburgstrasse 4 4601 Olten	+41 62 206 88 88 procap.ch	Selbsthilfeorganisation und Mitglieder von und für Menschen mit Behinderungen
Pro Infirmis	Feldeggstrasse 71 Postfach 8032 Zürich	+41 58 775 20 00 contact@proinfirmis.ch proinfirmis.ch	Fachorganisation für Menschen mit Behinderungen
Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV FSA	Könizstrasse 23 3008 Bern	+41 31 390 88 00 info@sbv-fsa.ch sbv-fsa.ch	Nationaler Dachverband Blinde und Sehbehinderte

Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-SFF	Räffelstrasse 24 8005 Zürich	+41 44 315 50 40 info-d@sgb-fss.ch sgb-fss.ch	Nationaler Dachverband Gehörlose
Swiss Deaf Youth		swissdeafyouth@gmail.com sdy.ch facebook.com/swissdeafyouth	Jugendorganisation Gehörlose
ZETA Movement Youth for Mental Health Switzerland	Obere Büschenstrasse 6 9000 St. Gallen	info@zetamovement.ch zetamovement.ch	Verein zur Sensibilisierung hinsichtlich psychischer Erkrankung und Gesundheit von Jugendlichen

Fluchterfahrung und Hilfe für Geflüchtete

Institution/Organisation	Adresse	Information/Kontakt	Inklusionsbereich
Amnesty International Schweizer Sektion	Speichergasse 33 3001 Bern	+41 31 307 22 22 amnesty.ch	Menschenrechte
Kinderdorf Pestalozzi	Kinderdorfstrasse 20 9043 Trogen	+41 71 343 73 43 guest@pestalozzi.ch pestalozzi.ch	Flucht, Migration und Friedensförderung
Save the Children Schweiz	Sihlquai 253 8005 Zürich	+41 44 267 74 70 info@savethechildren.ch savethechildren.ch	Kinderrechte
Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)	Weyermannsstrasse 10 3001 Bern	+41 31 370 75 75 info@fluechtlingshilfe.ch fluechtlingshilfe.ch	Schutz und Rechte von Geflüchteten
Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)	Postfach 3001 Bern	info@redcross.ch redcross.ch	Humanitäre Hilfe für Menschen in Not

LGBTQIA+ und sexuelle Gesundheit

Institution/Organisation	Adresse	Information/Kontakt	Inklusionsbereich
du-bist-du	Kanzleistrasse 80 8004 Zürich	info@du-bist-du.ch du-bist-du.ch	Coaching und Beratung zu gendersensibler Jugendarbeit und sexueller Vielfalt
LOS	Monbijoustrasse 73 3007 Bern	+41 79 727 40 97 info@los.ch los.ch	Lesbenorganisation Schweiz
Milchjugend	Zollstrasse 117 8005 Zürich	info@milchjugend.ch milchjugend.ch	LGBTQIA+ Jugend
Pink Cross	Monbijoustrasse 73 3007 Bern	+41 31 372 33 00 office@pinkcross.ch pinkcross.ch	Dachverband der schwulen und bisexuellen Männer
Sexuelle Gesundheit Schweiz	Marktgasse 36 3011 Bern	+41 31 311 44 08 info@sexuelle-gesundheit.ch sexuelle-gesundheit.ch	Förderung der sexuellen Gesundheit und der Einhaltung der sexuellen Rechte

Migrant:innen, (ethnische) Minderheiten und Rassismusprävention

Institution/Organisation	Adresse	Information/Kontakt	Inklusionsbereich
Alevi Suisse Jugend	Aumattstrasse 7 5210 Windisch	+41 78 794 12 10 alevi.swiss/jugend/	Bund der Alevitischen Jugendlichen in der Schweiz
Hashomer Hatzair Schweiz	Lavaterstrasse 33 8002 Zürich	+41 76 397 72 47 info@hashomer.ch hashomer.ch	Jüdische Jugendorganisation
i-dijaspora/i-plattform	Pavillonweg 3 3012 Bern	info@idijaspora.ch i-plattform.ch	Diasporanetzwerk Bosnien und Herzegowina in der Schweiz

National Coalition Building Institute Schweiz (NCBI)	Alte Landstr. 93a 8800 Thalwil	+41 44 721 10 50 schweiz@ncbi.ch ncbi.ch	Abbau von Vorurteilen, Rassismus und Diskriminierung, Gewaltprävention und Konfliktlösung
Radgenossenschaft der Landstrasse	Hermetschloostrasse 73 8048 Zürich	+41 44 432 54 44 info@radgenossenschaft.ch radgenossenschaft.ch	Dachorganisation der Jenischen und Sinti
Stiftung für Schweizer Fahrende	Monbijoustrasse 22 3011 Bern	+41 31 552 13 10 info@stiftung-fahrende.ch stiftung-fahrende.ch	Sicherung und Verbesserung der Lebensbedingungen der Fahrenden
youngCaritas Schweiz	Adligenswilerstrasse 15 6006 Luzern	+41 41 419 24 40 youngcaritas.ch young@caritas.ch	Jugendbereich Caritas
Young Swiss Muslim Network	8000 Zürich	info@ysmn.ch	Plattform zur Vernetzung junger Muslim:innen und muslimischer Verein

Rurale Jugendarbeit

Institution/Organisation	Adresse	Information/Kontakt	Inklusionsbereich
Landjugend	Landjugendsekretariat c/o Schweizer Bauernverband Laurstrasse 10 5201 Brugg	+41 56 462 52 07 info@landjugend.ch landjugend.ch	Jugendarbeit im ländlichen Raum

Sozioökonomische Benachteiligung

Institution/Organisation	Adresse	Information/Kontakt	Inklusionsbereich
Rock Your Life!	Kramgasse 5 3011 Bern	+41 31 312 60 21 schweiz@rockyourlife.org schweiz.rockyourlife.org	Bildungsgerechtigkeit, Mentoring für Schüler:innen
Verein Naturkultur	Oberdorfstrasse 16 4514 Lommiswil	info@nakultur.ch nakultur.ch	Interkulturelle Friedensprojekte mit sozial benachteiligten Jugendlichen